

# Das Hamburger Wasserforum für die EMA-Region

## Interdisziplinäres Forum für Wirtschaft, Wissenschaft und Politik

Von Andreas Herrmann



Internationale Wasserexperten zu Gast in Hamburg

### Regionale Wasserknappheit als internationale Herausforderung

Eine ausreichende Versorgung der Weltbevölkerung mit Trinkwasser ist eine der größten globalen Herausforderungen der kommenden Generationen. Zurzeit leben knapp 7 Mrd. Menschen auf der Erde, somit hat sich ihre Anzahl seit Beginn des 20. Jahrhunderts etwa vervierfacht. Bereits heute verbraucht der Landwirtschaftliche Sektor im Durchschnitt etwa 70% der Süßwasserressourcen, die den Flüssen und Grundwasserspeichern entnommen werden. Mit einer Zunahme der Weltbevölkerung und der Ausweitung der Nahrungsmittelproduktion, die in der Regel mit intensiven Bewässerungen einhergeht, wächst der Druck auf die Ressource Wasser.

Zahlreiche Flüsse, Seen und Grundwasserspeicher überschreiten nationale Grenzen. Eine zunehmende Beanspruchung der natürlichen Wasserressourcen lassen somit regionale und internationale Verteilungskonflikte wahrscheinlich werden.

Knappe Ressourcen, ein relativ hohes Bevölkerungswachstum, ineffizientes Management und eine mangelnde Infrastruktur machen den Afrikanischen Kontinent zu der am stärksten betroffenen Region der Welt.

Insbesondere die südlichen Länder der EMA-Region leiden unter zunehmender Wasserknappheit. Der Wasserverbrauch vieler EMA-Länder ist höher als die jährliche Niederschlagsmenge in der Region. Zudem wird in dieser Region etwa 85% des Wassers durch den Primären Sektor beansprucht. Ein rapides Bevölkerungswachstum, die zunehmende Urbanisierung und der stetig steigende Lebensstandard üben einen zusätzlichen Druck auf die knappen Wasserressourcen aus. Vor diesem Hintergrund zwingen die in einer ariden bzw. teilarden Klimazone liegenden Länder die Verantwortlichen zu einem besonders gewissenhaften Umgang mit der knappen Ressource.

Die regionale Ungleichverteilung der Ressource Wasser verlangt nach effizienten und nachhaltigen Lösungen, die eine quantitativ und qualitativ angemessene Wasserversorgung garantiert. Für die zahlreichen Probleme in diesem Bereich

muss immer dringender nach Lösungen gesucht werden. Dies zeigt sich auch daran, dass sich in den letzten Jahren verstärkt internationale Organisationen des Themas annehmen.

So fanden in den vergangenen Jahren zahlreiche internationale Veranstaltungen statt, die verschiedene Teilaspekte zum Thema Wasser diskutierten. Stellvertretend seien hier genannt: die internationale Konferenz über Wasserressourcen und Klimawandel in der MENA-Region (Maskat, Oman 2008), das erste Arabische Wasserforum in Riad (Saudi Arabien, 2008) sowie die Messe „Wasser Berlin“, ein internationales Branchentreffen der Wasserwirtschaft. An dieser Stelle sei das 5. Weltwasserforum (WWF) in Istanbul im März 2009 erwähnt. Das WWF wird vom World Water Council organisiert und findet alle 3 Jahre statt. Die bisherigen Veranstaltungsorte waren Marrakesch in Marokko, Den Haag in den Niederlanden, Kyoto in Japan sowie Mexiko City in Mexiko. Die Besucherzahlen spiegeln die große internationale Relevanz wider, die der Lösung einer nachhaltigen Nutzung der weltweiten Wasserressourcen beigegeben wird. So kamen zum 5. WWF am 16. bis 22. März 2009 in Istanbul mehr als 20.000 Teilnehmer aus 180 Ländern zusammen.

Am 11. und 12. März 2010 veranstaltete der Euro-Mediterranean Association for Cooperation and Development e.V. (EMA) das erste Wasserforum für die EMA-Region in Hamburg. Mit der unter der Schirmherrschaft des Wirtschaftsministers Rainer Brüderle stehende Auftaktveranstaltung bietet die EMA e.V. den internationalen Experten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik eine Plattform für einen internationalen und interdisziplinären Informationsaustausch. Geplant ist, eine jährlich stattfindende Veranstaltung mit wechselnden Austragungsorten zu den drängenden Fragen einer nachhaltigen Wasserversorgung in der EMA-Region zu etablieren. Der Veranstaltungsort Hamburg für das erste Wasserforum wurde mit Bedacht gewählt. So hat die Freie und Hansestadt Hamburg einerseits eine lange Handelstradition mit den Ländern der EMA-Region, andererseits

können die Länder der EMA-Region vom reichen Erfahrungsschatz deutscher, insbesondere Hamburger Unternehmen der Wasserwirtschaft profitieren. In diesem Zusammenhang stand auch die Besichtigung der größten Kläranlage der Bundesrepublik Deutschlands, des Klärwerks Köhlbrandhöft, am 12. März. Hier konnten sich die Teilnehmer der Konferenz von der Leistungsfähigkeit einer modernen Wassernachbereitung überzeugen.

### Das erste Hamburger Wasserforum für die EMA-Region

#### Die Konferenz

Die in der Handelskammer Hamburg abgehaltene Konferenz war gut besucht. Rund 250 nationale und internationale Experten aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft gaben der Veranstaltung ein hohes Niveau. Den Auftakt bildeten die Eröffnungsreden von Dr. Karl-Joachim Dreyer (Vizepräsident der Handelskammer Hamburg) und Prof. Dr. Horst H. Siedentopf (EMA-Präsident, Honorarkonsul des Königreichs Marokko, Hamburg). Im Anschluss richteten Staatsrat Christian Maaß, S.E. A. Nabi Mussayab (Botschafter, Mission der Arabischen Liga, Berlin) sowie S.E. Dr. Mahmoud Abu-zeid (Präsident des Arab Water Council, Arabische Republik Ägypten) ihre Grußworte an die Gäste.

Die Konferenzveranstaltung war in sechs Panels mit jeweils unterschiedlichen Themenschwerpunkten unterteilt. Im Verlauf der Veranstaltung waren im Rahmen dieser Panels insgesamt 27 Vorträge zu hören, die einen interessanten und informativen Einblick in den hochkomplexen Themenbereich vermittelten. Im Folgenden werden die Themenschwerpunkte der unterschiedlichen Panels vorgestellt und einige der Redebeiträge zusammengefasst.

**Soziokulturelle Grundlagen des Wasserrechts; Regionale Wasserverteilungskonflikte**  
Moderation: Taoufik Ben Amara – UN-Botschafter a.D., Hamburg

Der Botschafter der Republik Jemen, S.E. Prof. Dr. Mohammed Al-Eryani, betonte zunächst die lange Tradition der Handelsbeziehungen zwischen dem Jemen und



Das Wasserforum für die EMA-Region als Publikumsmagnet

der Freien und Hansestadt Hamburg. Im Bereich der Wasserwirtschaft sei der Informations- und Wissenstransfer zwischen den Experten von großer Bedeutung. Insbesondere im Hinblick auf ein rapides Bevölkerungswachstum (3,45% im Jahr 2009 A.d.R.) und der zunehmenden Urbanisierung erhöhe sich der Druck auf die ohnehin knappen Süßwasserressourcen. Hier sei das exzellente deutsche Know-how in den unterschiedlichen Bereichen der Wasserwirtschaft gefragt.

S.E. Dr. Hassan Hani Al-Janabi (Botschafter, Ständiger Vertreter des Iraks bei der UN) mahnte in seinem Beitrag über die „Internationale Kooperation im Tigris-Euphrat-Flussbecken“ zu einer verstärkten Zusammenarbeit der Anrainerstaaten. Die zunehmende Unterversorgung des Landes sei auch eine Folge der in der Türkei, Syriens und des Irans errichteten Staudämme. Notwendig sei ein internationales Wassermanagement, das die Sicherung einer gerechten Wasserversorgung und -verteilung regle. Auf nationaler Ebene sei es zudem erforderlich, zukunftsfähige Strategien im Umgang mit der knappen Ressource zu entwickeln und deren rechtliche Durchsetzbarkeit sicherzustellen. Dr. Martin Jungius vom Auswärtigen Amt bekräftigte die Aussagen des Ira-

kischen Botschafters. Tragfähige Konzepte einer gerechten Wasserverteilung seien nur durch grenzüberschreitende Kooperationen zu realisieren.

#### Integriertes Wasserressourcenmanagement (IWRM)

Moderation: Birgit Tesic-Kurth - Deutsch-Jordanische Gesellschaft, Hannover

Der Vertreter des Haschemitischen Königreichs Jordanien, Muder Khalaf Abusnuder (Head of Section, Water Basins Affairs, WAJ) unterstrich die Dringlichkeit eines Integrierten Wasserressourcenmanagements. Die Wasserknappheit zähle zu den größten Problemen des Königreiches. Zudem verursache der feine Wüstensand erhebliche Schäden an den Pumpen und Anlagen. Das Königreich versuche durch ein aufwendiges „Water-Monitoring“ sowie durch zahlreiche Kampagnen die Effizienz der Versorgung und das Verhalten der Verbraucher positiv zu beeinflussen.

Mit dem Beitrag „Management von Wasserknappheit im Nahen Osten“ zeichnete Dr. Shawki Barghouti (International Center for Biosaline Agriculture, Dubai, V.A.E.) das bekannte Szenario – knappe Ressourcen, hohes Bevölkerungswachstum, steigender Verbrauch – nach. Lösungsansätze seien nicht ausschließlich im

administrativen Bereich und im Verbraucherverhalten zu suchen. Vielmehr bedarf es ganzheitlicher Ansätze, d.h. den Einsatz von Hochtechnologie in der Wasseraufbereitung und Mehrfachnutzung. Hier seien insbesondere deutsche Unternehmen des privaten Sektors angesprochen.

Dr. Norbert Müller Blanke (TIA GmbH) und Prof. Dr. Ing. Ralf Otterpohl (TU Hamburg-Harburg) haben in ihren Vorträgen diesen Aspekt aufgegriffen. Hier wurde zum einen die Notwendigkeit der Aufbereitung von Industrieabwasser durch nachgeschaltete Kläranlagen eingefordert und zum anderen die Möglichkeit der Effizienzsteigerung durch Mehrfachnutzung dargelegt.

#### Public-Private-Partnership

Moderation: Zoran Jelic - C.R.E.A.M. Europe PPP Alliance, Brüssel

Mohamed Hussein Al-Rifai (Director of Technical Affairs, Jordan) referierte über „Wasserverschmutzung und Qualität“. Dabei stellte er nochmals die großen Probleme des Landes dar. Das semiaride Klima der Region, die fehlenden Wasserressourcen und die schlechte Qualität des Grundwassers führten inzwischen zu regionalen Abwanderungen der Bevölkerung.

Die Deutsche Gesellschaft für Technische

Zusammenarbeit (GTZ) habe bereits Projekte in Jordanien gestartet. So stellte Frau Frederike Sorg (GTZ) das gemeinsame PPP-Projekt mit der Firma Pontos „Grauwassernutzung in Jordanien“ vor. Eine enge Kooperation mit der Privatwirtschaft sei dringend erforderlich. Die Investitionsbereitschaft und die technische Kompetenz machten die Privatwirtschaft zu einem wichtigen entwicklungspolitischen Akteur. Im Anschluss berichtete Herr Michael Hasenbeck (Pontos GmbH) über den erfolgreichen Einsatz der modernen Grauwasserrecycling Technologie im Dead Sea Spa Hotel in Jordanien.

#### Innovatives Wassermanagement

Moderation: Heinz W. Dickmann – Handelskammer Hamburg

S.E. Dr. Mahmoud Abu-Zeid (Präsident des Arab Water Council, Arabische Republik Ägypten) ist in seiner Präsentation auf den weltweiten Rückgang der Süßwasserressourcen in den kommenden Dekaden eingegangen. So werden im Jahre 2050 weite Teile Afrikas und Asiens unter massivem Wassermangel leiden. Auch Teile Europas, so stellt er fest, werden nach Lösungen für eine nachhaltige Versorgung suchen müssen. Neben dem Wasserrecycling misst er der Wassersparnis durch innovative Technik große Bedeutung bei.

Der daran anschließende Vortrag über die „Leistungsorientierte Reduzierung der Wasserverluste in den Mittleren Governoren Jordaniens“ von Dr. Joachim Glasenapp und Holger Laenge (Consulagua Hamburg GmbH) hat auf eindrucksvolle Weise die Einsparpotenziale durch ein Innovatives Wassermanagement dargelegt. Die Wasserförderung durch effiziente Pumpen, die Reduzierung der Wasserverluste durch das Leitungssystem (NRW-Reduction) sowie ein leistungsfähiges Abwassernetz benötigten ein lückenloses Monitoring und geschultes Personal.

#### Wasseraufbereitung

Moderation: Aziz Alkazaz – Experte für den Nahen Osten, stlv. EMA-Präsident

Prof. Dr. Saladin Ossmann Perababi (College of Economy and Administration-University of Salahaadin in Erbil; Senior

Advisor for Economic Development and Planning Ministry) macht noch einmal auf die Lage im Irak aufmerksam. Die schlechte Versorgungslage sei in erster Linie hausgemacht. Der Irak verfüge über ausreichende Ressourcen an Öl und Wasser. Sowohl das fehlende Bewusstsein und der verschwenderische Umgang mit dem „Gut Wasser“ als auch das ineffiziente Wassermanagement seien ursächlich für die angespannte Versorgungslage.

Ein optimistischeres Bild zeichnete Dr. Nabil Mosleh (Directeur de la Coopération et de la Communication, Office National de l'Eau Potable ONEP, Marokko) für die Wasserwirtschaft in Marokko. So sei die Wasserversorgung in urbanen Regionen zu 100% und die des ländlichen Raums zu 87% gewährleistet. Dringenden Handlungsbedarf sehe er hingegen in der Verbesserung der Abwasserentsorgung in den Ballungszentren.

#### Abwasserentsorgung

Moderation: Dr. Abdallah Nassour – Universität Rostock

Im Panel 6, zum Thema der Abwasserentsorgung, bekräftigte Herr Baqer Darwesh H. Abbas (Bauministerium, Kuwait) die Notwendigkeit einer effektiven Abwasserentsorgung und -aufbereitung. Die große Wasserknappheit in Kuwait zwingt das Land, neue Wasserressourcen zu erschließen. Hier biete die Installation von Abwassersystemen sowie die Aufbereitung von Abwässern zur Weiterverwendung – z.B. zur Bewässerung von Obst- und Gemüsepflanzen – einen interessanten Ansatz.

In diesem Zusammenhang stellten Dr. Dietger Huth (proaqua GmbH & Co. KG, Mainz) und Dr. Thomas A. Peters (Consultant, Neuss) interessante Lösungen einer kommunalen Abwasseraufbereitung vor. Dabei betonten sie die Notwendigkeit individueller Lösungen. Eine genaue Analyse der örtlichen Gegebenheiten, sowie eine optimale Dimensionierung sei von entscheidender Bedeutung.

Den Abschluss der Konferenz bildete der abendliche Empfang im Hamburger Rathaus. Hier betonte Stefan Herms (Leiter des Staatsamtes, Senatskanzlei Hamburg) die Bedeutung des Wasserforums für die Freie und Hansestadt Hamburg und bekräftigte

den Wunsch nach einer Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen der Hansestadt und den Ländern der EMA-Region.

#### Fazit

Vor dem Hintergrund der drängenden Probleme im Bereich der Wasserversorgung und -verteilung in der EMA-Region waren sich die Expertinnen und Experten darüber einig, dass eine nachhaltige Lösung nur durch eine enge internationale Kooperation gefunden werden kann. Dies beinhaltet auch eine Intensivierung des Informations- und Technologietransfers. In diesem Zusammenhang möchte ich den Staatsrat Christian Maaß zitieren:

*„Für die Handelsstadt Hamburg sind die Länder des Mittelmeerraums wichtige Partner. Wir wollen darum im Rahmen unserer Möglichkeiten natürlich auch dazu beitragen, die Infrastrukturen zu stärken, die Voraussetzung für Lebensqualität und wirtschaftlichen Erfolg sind. Dabei beanspruchen wir nicht, dass die Lösungen, die wir entwickelt haben, unter allen Voraussetzungen, die besten sind. Es geht vielmehr darum, unter Nutzung der technologischen Möglichkeiten die Lösungen zu finden, die den jeweiligen natürlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Bedingungen angemessen sind. Der Lernprozess muss wechselseitig sein.“*

Das erklärte Ziel der Euro-Mediterranean Association for Cooperation and Development (EMA e.V.) ist es, hier einen Beitrag zu leisten. Diesem Anspruch ist die EMA mit dem „Hamburger Wasserforum für die EMA-Region“ gerecht geworden. Das Hamburger Wasserforum war der Auftakt zu einer ganzen Veranstaltungsreihe zum Thema „Wasser“ in der Mittelmeerregion. Veranstalter und Teilnehmer können den zukünftigen Wasserforen mit Spannung entgegensehen.



**ANDREAS HERRMANN**  
ist Dipl. Volkswirt,  
Dipl. Sozialökonom.  
(EMA)